

A. Ausdeutung des Begehrens und Statthaftigkeit

Die Vollstreckungserinnerung ist **nur für formelle Rügen** gegen Vollstreckungs-**Maßnahmen** statthaft, wenn also entsprechend § 834 **keine Anhörung** des Schuldners vor Erlass des PfÜBs stattgefunden hat. Der PfÜB-Erlass **nach Anhörung** des Schuldners oder Drittschuldners (z. B. im Falle des § 850 b III) ist eine für den Schuldner oder den Drittschuldner mit der sofortigen Beschwerde gemäß §§ 11 I RPflG, 793 angreifbare **Entscheidung**.

Die Ablehnung eines Antrags auf Erlass eines PfÜBs ist als „actus contrarius“ zum Erlass eines PfÜBs zu behandeln (BGH NZI 2008, 50 und BGH ZInsO 2008, 39). Also Vollstreckungserinnerung (§ 766) bei Ablehnung ohne Anhörung und sofortige Beschwerde (§§ 11 I RPflG, 793) bei Ablehnung nach Anhörung.

B. Gemäß § 572 I 1 analog oder § 11 II 2 RPflG analog besteht eine Abhilfebefugnis des Rechtspflegers

C. Der Rechtspfleger hilft ab, wenn die Vollstreckungserinnerung zulässig (I.) und begründet (II.) ist

I. Zulässigkeit der Vollstreckungserinnerung

1. Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen für die Vollstreckungserinnerung

a) Zuständigkeiten

aa) **funktionell:** § 20 Nr. 17 S. 2 RPflG: der Richter, aber Abhilfebefugnis (s. o.)

bb) **sachlich und örtlich:** §§ 766; 764 I, II, 828 II; 802: Vollstreckungsgericht, evtl. § 23

b) **Form:** § 569 II, III Nr. 1 analog, also schriftlich oder zu Protokoll

c) **Keine Frist**

d) **Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen für die Vollstreckungserinnerung im Übrigen:**
Gegebenenfalls Partei-, Prozess-, Postulationsfähigkeit; Vertretung/Vollmacht

2. Rechtsschutzinteresse/Beschwer/Erinnerungsbefugnis

(z. B. Insolvenzverwalter als Partei kraft Amtes, §§ 80, 35, 36 InsO)

II. Begründetheit der Vollstreckungserinnerung

Die Vollstreckungserinnerung ist begründet, wenn der PfÜB **auch unter Berücksichtigung neuer Tatsachen (§ 571 II 1 analog)** keinen Bestand haben kann. Dabei ist **über die ausdrücklich erhobenen Rügen hinaus das gesamte Verfahren von Amts wegen** zu prüfen, allerdings ohne materiellrechtliche Einwendungen, die ja unstatthaft sind.

1. Antrag auf Erlass des PfÜB (unter Beifügung der Vollstreckungsunterlagen)

2. Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen für den Erlass des PfÜB

a) Zuständigkeiten

aa) **funktionell:** §§ 3 Nr. 3 a, 20 Nr. 17 S. 1 RPflG, 828 I - Rechtspfleger

bb) **sachlich:** §§ 828 I, II, 764 I, 802 - Amtsgericht als Vollstreckungsgericht

cc) **örtlich:** §§ 828 II, 802, 13 ff; 7 ff BGB

b) **Form:** § 496, 129a analog

c) **Inhalt:** Gläubiger, Schuldner, Drittschuldner, Vollstreckungstitel,
Überweisungsart (im Zweifel zur Einziehung)

d) **Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen für den Erlass des PfÜB im Übrigen**

3. Allgemeine Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung (§ 750 I)

a) **Titel:** wirksam, vollstreckbar, mit vollstreckungsfähigem Inhalt

b) **Klausel:** nicht nichtig, d. h. vom funktionell zuständigen Organ erteilt

c) **Zustellung:** des Titels an den Schuldner

d) **Parteienidentität:** (gegebenenfalls. nach Maßgabe der Vollstreckungsklausel)

4. Besondere Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung:

z.B. §§ 750 II, III; 751 I, II (720a); 765; 798

5. Keine Vollstreckungshindernisse: z. B. §§ 775, 776 ZPO; 89 (88) InsO

6. Prüfung der gepfändeten und überwiesenen Forderungen bzw. Rechte

- hinreichend individualisiert

- nach schlüssigem Gläubiger-Vortrag dem Schuldner gegen den Drittschuldner zustehend

- pfändbar (vgl. z. B. §§ 850 ff, 851 ZPO; 54 SGB) und überweisbar (vgl. z. B. § 849)

D. Ergebnis:

Vollstreckungserinnerung begründet:

Aufhebung bzw. Abänderung des PfÜB im Wege der Abhilfe

Vollstreckungserinnerung unbegründet:

Vorlage dem Abteilungsrichter zur Entscheidung